© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

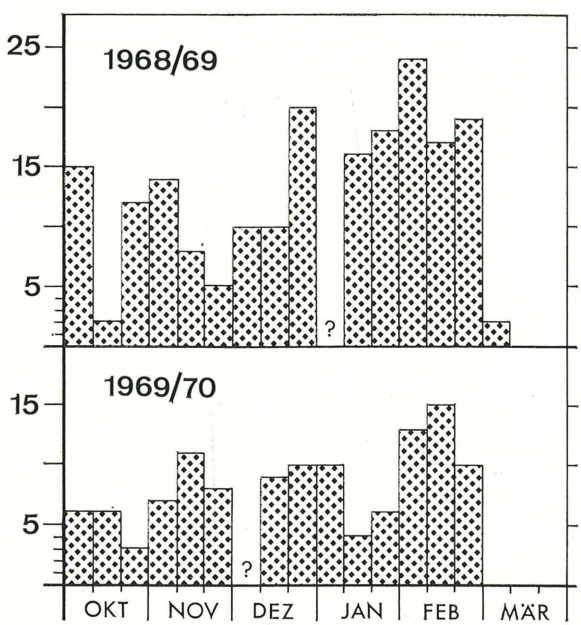
Westseite: 1. Gelege — Abstand vom Bahndamm 25 m
2. Gelege — Abstand vom Bahndamm 30 m
3. Gelege — Abstand vom Bahndamm 36 m
Ostseite: 4. Gelege — Abstand vom Bahndamm 27 m
5. Gelege — Abstand vom Bahndamm 76 m

Obwohl auf dieser dichtbefahrenen Strecke Tag und Nacht über hundert Züge vorbeirauschen, blieben die Altvögel schon in der ersten Bebrütungswoche ruhig auf ihren Eiern sitzen. Auch bei Heglau fand ich 1968 ein Gelege auf der Westseite der Eisenbahnlinie, das nur 40 m vom Bahndamm entfernt war.

Wolfgang Kortner, 8601 Seßlach, Siedlung 230

Zur Überwinterung des Rotmilans *(Milvus milvus)* im Ulmer Raum

In einer früheren Arbeit (Hölzinger, Rockenbauch & Schilhansl, Anz. orn. Ges. Bayern 8, 383—392) wurden die bis dahin gesammelten Winterdaten aus dem Langenauer Donaumoos/Kreis Ulm in grö-



Die Überwinterung des Rotmilans *(Milvus milvus)* im Langenauer Donaumoos, Kreis Ulm, 1968/69 und 1969/70. Dargestellt sind die Dekadenmaxima der Milane am Schlafplatz.

 logische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

ßerem Rahmen ausgewertet und die Dekadenmaxima der im Winter 1967/68 übernachtenden Rotmilane graphisch dargestellt. In den Winterhalbjahren 1968/69 und 1969/70 verfolgten wir die Entwicklung weiter; die Daten sind der folgenden Abbildung zu entnehmen:

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren hielten sich am Tage nur einzelne Rotmilane in der Nähe des Schlafplatzes auf. Der größte Teil der Wintergesellschaft unternahm tagsüber weite Nahrungsstreifzüge, besonders zu Schuttplätzen der weiteren Umgebung und zu den Donaustauseen, um sich dann am Spätnachmittag im Schlafplatzgebiet zu versammeln. Obwohl die Maximalwerte des Winters 1967/68 im darauffolgenden Winter und vor allem 1969/70 nicht ganz erreicht wurden, hält die Bindung an das traditionelle Übernachtungs- und Überwinterungsgebiet weiter an, die jahreszeitlich bereits Anfang Oktober beginnt und bis März fortdauert. Unter Berücksichtigung der Zählschwierigkeiten am Schlafplatz darf mit einem Hochwinterbestand von 20 1968/69 und 10 Rotmilanen 1969/70 gerechnet werden. Als Schlafplätze dienten weiterhin vor allem eine Pappelallee im ausgedehnten Wiesen- und Weidegelände des Langenauer Donaumooses und — ein Kilometer davon entfernt — ein Fichtenwäldchen, das gegenüber der Pappelallee in den eigentlichen Wintermonaten bevorzugt wird. Schlafnachbarn der Rotmilane waren in diesem Fichtenwäldchen 1969/70 bis zu 3 Mäusebussarde und 5 Graureiher.

Jochen Hölzinger, 7911 Oberelchingen, Silcherweg 22
Martin Mickley, 7907 Langenau (Württ.), Bahnhof 7
Klaus Schilhansl, 79 Ulm/Donau, Sedanstraße 127

Gänsesäger *(Mergus merganser)* brütet im Nistkasten*)

Die Gänsesäger-Population in den Alpen wird als Eiszeitrelikt aufgefaßt. Für Südbayern schätzte man den Bestand 1967 auf 40—50 Paare. Viele Brutplätze im Alpenvorland sind im Laufe des vergangenen Jahrzehnts nicht mehr besetzt worden. In meinem besonderen Beobachtungsgebiet, dem Isarwinkel (Landkreis Bad Tölz), schwankte in den letzten vier Jahren die Zahl der erfolgreichen Bruten zwischen 9 und 13. Ich begehe regelmäßig die Gewässer Sylvensteinstausee und Isar mit ihren größeren Zuflüssen, gelegentlich schaue ich am Walchensee vorbei. An einem kleinen Nebenfluß der Isar ist mir aufgefallen, daß sich im Frühling über Wochen hin viel mehr Pärchen aufhalten, als dann im Frühsommer Weibchen mit Jungen erscheinen. Die Schlüpftermine lagen während der Kontrolljahre von 1967 ab nie vor der Junimitte, ja sogar oft erst weit im Juli. Die Nester hatte ich niemals finden können. Nur Claudia Höhne (mündliche Mitteilung) hatte

*) Herrn Dr. Walter Wüst gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 9_3

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen, Mickley Martin, Schilhansl Klaus

Artikel/Article: Zur Überwinterung des Rotmilans (Milvus milvus) im Ulmer Raum 236-237